



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kreis Fritzlar

Drach, Karl Alhard von

Marburg, 1909

Strang

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97583)

Pilgerzeichen von Wilsnack, * r a v m . a r a a ♦ Auf dem Spiegel ein undeutliches quadratisches Relief von 7 mm Seite mit dem Gekreuzigten zwischen Maria und Johannes. Als Toninhalt wurde festgestellt:

Hauptton	cis ² — 540 Schw.	Quinte	gis ² — 821 Schw.
Hilfston	c ² — 517 "	Oberoktave	cis ³ — 1096 "
Terze	c ² — 660 "	Unteroctave	d ¹ — 290 "

2. Glocke. Durchm. 0,78 m, Höhe 0,68 m mit Inschrift in Römischen Buchstaben: BVRGERMEISTER KONRAD THOMAS | GEMEINDERATH J. HEINRICH GROSS | HELLWIG STECHER. Auf der andern Seite: GEGOSSEN FÜR SCHLIERBACH | DURCH GEORG OTTO | IN GIESSEN 1867. Über dem Schlag: EV: LUCÄ 24. 36. FRIEDE SEI MIT EVCH. In akustischer Beziehung minderwertig, schon weil zum Hauptton h² als Unteroctave c¹ erscheint.¹

Strang.

Dorf mit 62 Einwohnern in 11 Wohnstätten am östlichen Abhang des Teufelsberges, eine Stunde südlich von Jesberg. Gehörte zum Gericht Waltersbrück, in kirchlicher Beziehung auch jetzt noch nach Schlierbach. Den Namen (es hieß der Strangk im 16. Jahrhundert) erklärt Arnold (a. a. O., S. 642) als ein schmales Stück Wald bedeutend und den Ort als solchen für jüngeren Ursprungs.

Für das Inventar bietet das nur aus geringen Bauernhöfen bestehende Dörfchen nichts.

Udenborn.

Kirchdorf mit 233 Einwohnern in 32 Wohnstätten, ¹/₂ Stunde von der Bahnstation Wabern in der Talebene der Schwalm gelegen, unweit der von Kerstenhausen herkommenden Frankfurter Straße. Im Dorfe ein Brunnen, der Gudenborn. Im Volksmund wird der Ort auch Gudenborn genannt; Arnold (a. a. O., S. 329) leitet den Namen von Udo ab. Als Udenbrunnen kommt das Dorf, welches im Mittelalter mehrmals zerstört und verbrannt wurde, schon 1050 vor.

Die Kirche ist 1798 an Stelle einer älteren Kapelle erbaut, wie eine auf der Südseite eingemauerte Inschrift meldet; sie ist klein, sowie äußerlich und innen von größter Schlichtheit. Aus älterer Zeit stammen die Kanzel mit der Inschrift: Exstruxerunt me tempore pastoris Christoph Kuchmann 1691 und der Altar, woran VDENBORN ANNO 1711 zu lesen ist. In dem kleinen Dachreiter am Westgiebel hängen zwei Glocken, von denen die ältere aus dem 15. Jahrhundert stammt.

1. Glocke, Durchm. 0,72 m, Höhe 0,59 m. Am Halse zwischen Stricklinien in gotischer Minuskel: * v r e x * g l o r i e * v e n i * r o m * p a r e * a m e n, darunter auf dem Spiegel als Reliefs von 6,7 cm Höhe ein Kreuzifixus und diametral gegenüber der Abguß eines Pilgerzeichens, Maria mit Kind auf einem Thronessel, das sich auch auf einer Glocke in Wabern findet.

2. Glocke, Durchm. 0,61 m, Höhe 0,46 m. Inschrift: GOTT ALLEIN DIE EHRE, GOTT SEGNE UDENBORN. GUSS VON CARL FRIEDRICH ULRICH IN APOLDA 1889.²

¹ Die vorhergegangene Glocke geben Hoffmann-Zölffel S. 5 unter 50; sie hatte 58 cm Weite und 43 cm Höhe. Am Hals war die Schrift: GEGOSSEN FÜR DIE GEMEINDE SCHLIERBACH VON G. RAABE IN HOMBERG IM JAHR 1839.

² Die Vorgängerin dieser Glocke (nach Hoffmann-Zölffel hatte sie die Maße: Durchm. 43 cm, Höhe 34 cm) trug folgende Inschrift: ZVM ANDENKEN DES KURH. JÄGERS HERMANN WIEDERHOLD, GESTORBEN AM 6. NOVEMBER